



intern
1/2022

Magazin für Mitglieder und Freunde des Förderkreis Planetarium Göttingen e. V.



In diesem Heft:

Aktuelles aus dem Verein
Nachruf Gabriele Bestert
Bericht von der Herbstfahrt nach Solingen
Der Sternenhimmel im ersten Quartal

Titelbild:

Das Galileum Solingen – Ziel der Planetariumsexkursion des FPG am Wochenende 30./31. Oktober 2021, s. Bericht in diesem Heft (Foto: D. Homeier).

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, und schon wieder beginnt ein neues Jahr, zu dem ich Ihnen die besten Wünsche für alle Ihre privaten Pläne und Hoffnungen senden möchte. Insbesondere wünsche ich uns allen, dass es nun endlich mal zu einem Ende mit der Pandemie kommt, die uns nun im dritten Jahr das Leben schwer macht. Vor drei Monaten hatte ich geglaubt, dass es bald überstanden wäre. Aber dann kam der von den Virologen, Epidemiologen und Biostatistikern vorhergesagte Rückschlag. Niedrige Inzidenzen im Sommer, in Rekordzeit entwickelte verschiedene Impfstoffe und Entspannung auf den Intensivstationen ließen die Schutzmaßnahmen überflüssig erscheinen. Zudem war Wahlkampf, der die Politiker*innen dieses Thema ausblenden ließ, denn mit vermeintlich unnötigen Einschränkungen lassen sich eben keine Wähler*innen mobilisieren. Das hat letztlich auch zu der unzureichenden Impfquote geführt. Viele Menschen haben die Impfung in dieser Situation als nicht unbedingt nötig angesehen – und wurden durch die lautstarken, meistens Unsinn verbreitenden sogenannten Querdenker immer wieder verunsichert. Und nun kommt seit November auch noch die Omikron-Variante hinzu, gegen die derzeit offenbar nur die dritte Impfung einen gewissen Schutz bietet. Leider hat uns die Informationsgesellschaft hier nicht wirklich weitergeholfen. Die technischen Kommunikationsmöglichkeiten bieten eben nicht nur denen, die sich um evidenzbasierte Aufklärung bemühen, großartige Verbreitungsplattformen, sondern eben auch den Schwurblern und Verschwörungstheoretikern. Diejenigen, die verunsichert sind, finden dann in den dort verbreiteten sehr schlichten Weltansichten vermeintliche Antworten auf ihre oft berechtigten Fragen – und merken nicht, wie sie zunehmend von Demokratiefeinden mit eindeutig rechtsextremer Agenda instrumentalisiert werden. Wenn die Lautstarken dieser Szene sich im Widerstand gegen die „Merkel“- , jetzt „Scholz“-Diktatur, wähnen, muss man sich fragen, ob die denn alle in Geschichte und Staatsbürgerkunde vom Lehrer Höcke unterrichtet wurden, der juristisch legitimiert ein Faschist genannt werden darf. . . Selbstverständlich ist kritisches Hinterfragen des Regierungshandelns in einer Demokratie notwendig, ja sogar der Kern eines demokratischen Gemeinwesens. Aber die Fundamente des Rechtsstaats infrage zu stellen – und dies auf der Basis von Falschinformationen und Lügen –, ist nicht hinnehmbar.

Das Jahr beginnt also leider nicht sehr erfreulich. Aber dafür gab es zum Ende von 2021 für die Astronomie eine Sternstunde: Nach 25 Jahren der Planung startete am ersten Weihnachtsfeiertag das James-Webb-Space-Teleskop (JWST)! Mit ca. 26 m² Spiegelfläche ist der Primärspiegel fast sechsmal größer

als beim Hubble-Teleskop (4,5 m²), dessen Ersatz damit nun gesichert scheint. Denn nach mehr als 30 Jahren im Orbit nehmen technische Probleme zu, so dass Hubble vermutlich 2025/2026 den Betrieb einstellen müssen. Mit dem neuen, erheblich leistungsfähigeren JWST wird erwartet, die spektakulären wissenschaftlichen Beiträge von Hubble um ein Vielfaches toppen zu können. Hoffen wir, dass alle Systeme funktionieren! Denn nach dem Bilderbuchstart gibt es nun keine Möglichkeit mehr irgendetwas zu reparieren (außer Software-Updates), da das Teleskop in 1,5 Mio. km Entfernung synchron mit der Erde seine Bahn um die Sonne ziehen wird. Damit ist jede Reparaturmission, die bei Hubble ja noch möglich war, ausgeschlossen.

Das **Thomas-Oppermann-Kulturforum** kommt langsam voran. Jedenfalls hat die Universität nach der Machbarkeitsstudie zur Realisierung einer Kuppel auf dem Dach des Nordflügels der Zoologie nun mit der Detailplanung der baulichen Umsetzung begonnen. Wie bei derartigen Projekten üblich wird derzeit ein Architekturbüro für die Generalplanung gesucht. Dies bzw. die Projektkoordination an der Uni wird unser Ansprechpartner sein, wenn es um die technische Ausgestaltung der Kuppel geht. Parallel ist die Uni bemüht, alle ihre Statusgruppen in die inhaltliche **Weiterentwicklung von Forum Wissen und Thomas-Oppermann-Kulturforum** einzubeziehen. Mit Online-Workshops für Studierende und Beschäftigte wurde versucht deren kreatives Potential mit dem Ziel einer tiefen Verankerung dieser neuen Einrichtungen in der Universitätsstruktur zu heben. Die Beteiligung daran (wir waren natürlich auch dabei!) und die Ergebnisse stimmen optimistisch. Der Ideenreichtum jedenfalls lässt viele attraktive Veranstaltungsformate in dem Gebäudekomplex am Bahnhof erwarten.

Leider hat die Pandemieentwicklung dazu geführt, dass wir unsere in Präsenz geplanten Veranstaltungen ab Dezember doch wieder auf online-Angebote umstellen mussten. Immerhin konnten wir unsere **Herbstfahrt nach Solingen** am letzten Oktoberwochenende mit 17 Teilnehmenden noch planmäßig durchführen. **Einen kurzen Bericht dazu finden Sie in diesem Heft.**

Auch unsere **Mitgliederversammlung** konnte unter Einhaltung der Corona-Regeln am 22.11.2021 in Präsenz stattfinden. Da zu befürchten war, dass die bereits wieder ansteigende Inzidenz dennoch einige Interessierte von der persönlichen Teilnahme abhalten könnte, haben wir parallel eine online-Teilnahme ermöglicht. So waren dann immerhin neben den 12 persönlich erschienenen Mitgliedern auch 11 per Video dabei. **Das Protokoll der Versammlung liegt diesem Heft bei.**

Mit dem vierten Vortrag in unserer Reihe „**Faszinierendes Weltall**“ hat dann wieder die virtuelle Zeit begonnen. **Benjamin Knispel vom Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik in Hannover** gab einen beeindruckenden Überblick über die Ergebnisse der **Astronomie mit Gravitationswellen**, der online ebenso engagiert diskutiert wurde, wie es normalerweise im Hörsaal geschieht. Ebenso konnten wir unseren **Uni-Präsidenten Prof. Tolan** nur per Bildschirm erleben. **Die Physik von Star Trek** wurde aber auch als YouTube-Video zu einem Höhepunkt in der bisherigen Reihe. Schon während des Vortrags wurden im YouTube-Kanal viele Fragen direkt vom Referenten beantwortet. Nach dem Video stellte sich Herr Tolan dann im Zoom-Raum den weiteren Fragen. Der kurzweilige Abend dauerte auf diese Weise bis nach 22 Uhr.

Bis auf weiteres bleibt es beim online-Format. Wir hoffen natürlich sehr, dass der Abschlussvortrag am 8.3.2022 mit Harald Lesch doch in Präsenz stattfinden kann. Es wäre sicher für viele eine Enttäuschung, wenn wir diese Veranstaltung erneut verschieben müssten. Vielleicht haben wir ja Glück! Aber auch online wäre es sicher ein weiterer Höhepunkt – und: Harald Lesch kommt bestimmt bei nächster Gelegenheit wieder.

Eine andere seit Jahren etablierte Veranstaltung des Vereins ist die weihnachtliche Präsentation „Der Stern von Bethlehem“. Leider war es auch 2021 wie schon 2020 nicht möglich, dies in einer mobilen Kuppel in der Johanniskirche durchzuführen, sondern wir haben am 21.12. wieder eine virtuelle Version per ZOOM angeboten.

Ebenfalls haben wir den gerade angelaufenen Betrieb in Uslar erneut einstellen müssen. Wieder war davon die im Dezember geplante **Premiere des neuen Kinderprogramms „Die Rettung der Sternfee Mira“** betroffen, die wir nun für den **5.2.2022** planen. Außerdem bereiten wir eine virtuelle Planetariumsvorstellung zum aktuellen Sternenhimmel für Ende Januar vor – als kleinen Ersatz für die ausfallenden Uslar-Präsentationen.

Schauen Sie gelegentlich auf unseren Web-Seiten nach, in welcher Form wir unsere Veranstaltungen aktuell anbieten können.

Trotz aller Widrigkeiten wünsche ich Ihnen nochmals ein glückliches neues Jahr! Bleiben Sie gesund und lassen Sie sich impfen.

Herzlichst,

Ihr Thomas Langbein

Nachruf Gabriele („Gabi“) Bestert (1951–2021)



Gabi Bestert beim Astronomietag im MPS, 2015

Noch immer fällt es mir schwer zu akzeptieren, dass sie nicht mehr da ist. Unsere Mitstreiterin für ein Planetarium, Gabriele („Gabi“) Bestert, ist am 11.10.2021 im Alter von 70 Jahren gestorben. Über 25

Jahre – seit Gründung des Vereins Förderkreis Planetarium Göttingen – hat sie sich engagiert. Bei den vielen öffentlichen Veranstaltungen, die wir im Laufe der Jahre organisiert haben – Tage der Astronomie und des alten Handwerks auf Burg Plesse, VDS-Astronomie-Tage, Jahr der Astronomie 2009, Nacht des Wissens der Uni, Vortragsreihe des FPG, Herbstfahrten des Vereins u.v.m. –, ist sie immer verlässlich dabei gewesen. Ihr Optimismus und Pragmatismus haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir in den vielen, vielen Jahren nicht aufgegeben haben, wenn wieder einmal ein vielversprechender, gut durchdachter Plan zu unserem Ziel scheiterte, und es gab viele Rückschläge. Dann hieß es sich wieder zu sortieren und neue, andere Wege zu finden, um weiterzukommen – immer war es Gabi, die unerschütterlich daran glaubte, dass der Erfolg kommen würde. Verschiedene Vorstandsämter hat sie in den Jahren ausgeübt. Erst gesundheitliche Probleme zwangen sie 2019 ihr Engagement für den Verein einzuschränken. Dennoch blieb sie uns immer nah. Wie schlecht es ihr wirklich ging habe ich erst drei Wochen vor ihrem Tod realisiert, als ich sie im Krankenhaus besucht habe. Bei diesem, wie sich dann herausstellte, letzten Besuch sah sie ihre Lebensperspektive schon sehr realistisch, blieb aber optimistisch, fast euphorisch im Blick auf das Thomas-Oppermann-Kulturforum.



Nachsitzung nach dem Vortrag von Stefan Hell, 2015



Nachsitzung nach dem Vortrag von Harald Lesch, 2015

Meine Vorstandskollegen und ich sind sehr traurig über Gabis Tod und empfinden es als tragisch und ungerecht, dass sie den sich abzeichnenden Erfolg nicht mehr erleben darf. Unser Mitgefühl gilt ihrem Mann, ihren Kindern und Enkelkindern, die ihr Engagement

für unser Ziel mit weiterer Unterstützung des Vereins würdigen wollen. Dafür sind wir dankbar und werden die Erinnerung an Gabi bewahren.

Thomas Langbein

Bericht über die Exkursion nach Solingen am 30./31. Oktober 2021



Eigentlich bereits im Oktober 2020 geplant, aber Pandemie bedingt verschoben, konnten wir mit 17 Teilnehmenden die Exkursion zum Galileum Solingen am Wochenende 30./31. Oktober 2021 nachholen.

Das im Juli 2019 eröffnete Galileum wurde von der Walter-Horn-Gesellschaft e.V. im Solinger Stadtteil Ohligs gebaut und wird von dieser rein privatwirtschaftlich mit sehr großem ehrenamtlichen Engagement betrieben.

Das Planetarium mit 12 Metern Kuppeldurchmesser ist in einem ehemaligen Gasbehälter eingebaut und mit moderner Fulldome-Projektionstechnik und einem Chronos II Hybrid Sternenprojektor der Firma Goto ausgestattet. In einem Anbau sind auf mehreren Ebenen Eingangsbereich, Ausstellungs-, Seminar-, Arbeits- und Technikräume untergebracht. Auf dem Dach des Gebäudes hat die Sternwarte der Walter-Horn-Gesellschaft ein neues Zuhause gefunden.

Die Kosten für das Gebäude wurden zu etwa 80%

aus der Städtebauförderung des Landes Nordrhein-Westfalen übernommen, die restlichen Baukosten und die technische Ausstattung, zusammen etwa 2,7 Millionen Euro, wurden über Eigenmittel finanziert.

Durch eine Zugverspätung kamen wir, etwas abgehetzt, erst auf die Minute genau zum Beginn der ersten von uns reservierten Planetariumsvorstellung im Galileum an, wo wir von Dr. Frank Lungenstraß, dem Schatzmeister der Walter-Horn-Gesellschaft, sehnlichst erwartet und eiligst in das bereits gut besetzte Planetarium geleitet wurden, in dem wir die Show „Als der Gulp die Erde einsackte“ verfolgen konnten.

Nach der Vorstellung führte uns Dr. Lungenstraß durch das komplette Gebäude, ermöglichte einen exklusiven Blick hinter die Kulissen und erläuterte ausführlich, welche Hürden beim Bau des Planetariums genommen werden mussten. Eine wahrlich beeindruckende Leistung der Vereinsmitglieder, die zur Verwirklichung dieses Projektes nötig war!

Zum Abschluss unseres Besuchs konnten wir die Show „Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen“ im Planetarium sehen. Diese haben wir zwar auch in unserem Portfolio in Uslar, aber in der großen Kuppel und mit der besseren Projektionstechnik wirkte sie noch sehr viel eindrucksvoller.

Nach knapp fünfstündigem Aufenthalt im Galileum konnten wir uns bei Dr. Lungenstraß für die vielen imposanten Eindrücke und die erwiesene geduldige Gastfreundschaft bedanken, die wir hoffentlich eines Tages in Göttingen erwidern können.

Klaus Reinsch



Chronos II Hybrid Sternenprojektor der Firma Goto.



Steuerpult des Galileum Solingen.



Sternwarte auf dem Dach des Galileums.



Eingangshalle des Galileum Solingen.

Der Sternenhimmel im ersten Quartal 2022

Zusammen mit vier Planeten konnte der Jahreswechsel vollzogen werden. Danach verabschieden sich drei Planeten vom Abendhimmel und einer „wechselt“ zum Morgenhimmel.

Planetentreffen am Abendhimmel

Zum Jahreswechsel können in der Abenddämmerung vier Planeten beobachtet werden. Das sind neben den beiden hell leuchtenden Planeten Venus und Jupiter noch Saturn und Merkur. Um alle vier Planeten am besten sehen zu können, sollten die ersten fünf Januartage genutzt werden. Danach geht Venus noch am hellen Abendhimmel unter. Merkur ist zwischen Neujahr und dem 10. Januar mit einem Fernglas zu sehen. Auch Saturn ist in der noch relativ hellen Abenddämmerung nicht leicht aufzufinden. Er schließt sich Venus und Merkur an und verschwindet ab Monatsmitte vom Abendhimmel. Sein Untergang erfolgt dann ebenfalls schon während der Dämmerung. Ende Januar ist dann nur noch Jupiter am Abendhimmel zu finden.

Um die Planeten beobachten zu können, sollte ein Fernglas verwendet werden. Außerdem muss unbedingt eine freie Sicht zum Südwest-Horizont vorhanden sein. Besonders zur Beobachtung von Merkur und Venus ist dies wichtig, da beide nur knapp über dem Horizont stehen. Beste Beobachtungszeit ist ab etwa 17:15 Uhr.

Während Merkur, Venus und Saturn sich im Januar von der Himmelsbühne verabschieden, kann Jupiter noch bis etwa Mitte Februar am Abendhimmel beobachtet werden. Dann verschwindet auch er in der immer später beginnenden Abenddämmerung. Für den Rest des Quartals bleiben Merkur und Jupiter unbeobachtbar. Anders sieht es bei Venus und Saturn aus.

Planeten am Morgenhimmel

Nachdem Venus Anfang Januar noch am Abendhimmel zu beobachten war, kann sie ab Monatsmitte am Morgenhimmel aufgesucht werden. Am 15. geht sie

